Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 29 (1971)

Artikel: Das Wiggertaler Heimatmuseum in Schötz
Autor: Meyer, Caspar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-718586

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Wiggertaler Heimatmuseum in Schötz

Caspar Meyer, Konservator

Mehr denn je besinnt sich unsere Umwelt auf den hohen Kulturwert der Museen. Die heutige Technisierung läßt das Leben und Wirken unserer Ahnen weitgehend vergessen. Gebrauchsgegenstände in Haus und Hof, die ältern Personen noch sehr verbunden vorkommen, können von der jüngern Generation nicht mehr realisiert werden. Wie aber das Leben vor der Einführung der Elektrizität sich gestaltete, das möchten viele gerne erfahren, und je mehr Jahre uns von jener Zeit trennen, umso mehr wächst das Interesse für die Handwerkskunst jener Zeiten. Weil man Jahrzehnte lang überholte Gebrauchsgegenstände wegwarf oder zugrunde gehen ließ, schalteten sich die Museen ein, um solche Sachen zu erhalten und sie der Nachwelt vorzuführen.

In vielen Gemeinden nehmen sich einsichtige Lehrpersonen dem Brauchtum an und legen Schulsammlungen an, um den Heimatunterricht lebendig zu gestalten. Wieder andere sammeln Bilder und Photos aus ihrem Gemeindegeschehen, um bei der heute rasanten Bautätigkeit das frühere Aussehen ihres Heimatdorfes festzuhalten und gelegentlich in Dias vorzuzeigen. Wo dies noch nicht geschehen ist, sollte dies bestmöglichst nachgeholt werden. Für eine solche Pflege der dörfischen Kultur werden sich unsere Nachfahren sehr dankbar zeigen.

Solche Aufgaben hat sich das Wiggertaler Heimatmuseum seit Jahrzehnten gestellt, vornehmlich auch in der Bodenforschung. Das nahe Wauwilermoos hat sich hierin unerschöpflich gezeigt. In den letzten Wochen und Monaten haben die Primarschüler Hügi Pius, Hunkeler Anton und Franz, Imbach Bruno, Iseli Stefan, Luternach Hansjörg, Renggli Max, Schärli Heinz und Bruno sowie Zwyer Urs in den mesolithischen und neolithischen Siedlungen einen erfreulichen Sammeleifer gezeigt und sich in dieser Materie sehr gut ausgewiesen, daß man hoffen darf, ihr Forschergeist werde auch inskünftig schönste Erfolge zeitigen.

Darin erblicken wir ja auch den hohen Wert des Heimatmuseums, daß unsere jungen Kräfte sich mit der Heimatforschung beschäftigen und daran Freude gewinnen.

An alten Gebrauchsgegenständen gingen uns zu: eine alte Petrolkanne von Franz Hunkeler, der uns nebst einem Stoff-Schirmbehälter auch ein Kielholz übermittelte. Ein Apparat für Herstellung von Tresterstöckli von Dr. S. Amberg bereicherte unsere folkloristische Abteilung.

Unter finanzieller Mithilfe des Gewerbevereins Schötz wurde zur Belebung der Schaufenster der Detailisten eine Weihnachtsaktion gestartet. Wer die ausgestellten Museumsstücke einigermaßen richtig benennen konnte, durfte einen schönen Gewinn nach Hause tragen. Der 23. Mai 1970 war der Tag der «offenen Tür» und wir durften recht viele Besucher begrüßen. Im Verlaufe des Frühjahrs und Sommers statteten uns recht viele Primarschulen Besuche ab, um die Buchweisheit über die Urgeschichte hier anhand der Funde aufzupolieren. Wir begrüßen dies sehr im Sinne unserer kulturellen Aufgabe.